

Neuseeland-Parlament stimmt für Rekord-Suspendierungen von 3 Abgeordneten

Neuseelands Parlament verhängt rekordverdächtige Strafen gegen drei Abgeordnete, die mit einem Māori-Haka gegen ein umstrittenes Gesetz protestierten. Die Debatte über kulturelle Werte bleibt angespannt.



In Neuseeland hat das Parlament am Donnerstag eine rekordverdächtige Suspendierung für drei Abgeordnete beschlossen, die einen **Māori-Haka** aufgeführt haben, um gegen ein vorgeschlagenes Gesetz zu protestieren.

Details zu den Suspendierungen

Hana-Rāwhiti Maipi-Clarke erhielt eine sieben-tägige Sperre, während die Führer ihrer politischen Partei, Debbie Ngarewa-Packer und Rawiri Waititi, für 21 Tage vom Parlament ausgeschlossen wurden. Zuvor war eine drei-tägige Sperre das längste, was einem Abgeordneten im neuseeländischen

Parlament auferlegt wurde.

Die Hintergründe des Protestes

Die Abgeordneten von Te Pāti Māori, der Māori-Partei, hatten den Haka – einen **Gesangstanz der Herausforderung** – im letzten November aufgeführt, um gegen ein **weitgehend unbeliebtes Gesetz** zu demonstrieren, das ihrer Meinung nach die indigenen Rechte zurücknehmen würde. Dieses Gesetz wurde inzwischen abgelehnt.

Reaktionen und Debatten im Parlament

Der Protest sorgte weltweit für Schlagzeilen und löste monatelange, angespannten Diskussionen unter den Abgeordneten über die angemessenen Konsequenzen für das Verhalten der Abgeordneten aus. Der Streit drehte sich auch um die Frage, ob das neuseeländische Parlament die Māori-Kultur schätze oder sich von ihr bedroht fühle.

Empfehlungen des Ausschusses

Ein Ausschuss von Parlamentariern hatte im April die langen Strafen in einem Bericht empfohlen. Darin wurde festgestellt, dass die Abgeordneten nicht für den Haka selbst bestraft wurden, sondern dafür, dass sie während der Aufführung über den Boden der Debatte auf ihre Gegner zugehen. Maipi-Clarke wies dies am Donnerstag zurück und verwies auf andere Fälle, in denen Abgeordnete ohne Sanktionen ihren Platz verließen und sich ihren Gegnern näherten.

Abstimmung und Ergebnisse

Es wurde erwartet, dass die Suspendierungen genehmigt werden, da die Regierungsparteien im Parlament über mehr Sitze verfügen als die Opposition und somit die notwendigen Stimmen zur Bestätigung hatten. Jedoch war die Strafe so

streng, dass Parlamentspräsident Gerry Brownlee im April eine freie Debatte unter den Abgeordneten anordnete und sie aufforderte, einen Konsens darüber zu finden, welche Maßnahmen angemessen seien.

Das Ende der Debatte

Am Donnerstag wurde jedoch kein solcher Konsens erreicht. Während emotionaler Reden wiesen die Regierungsabgeordneten die Vorschläge der Opposition für mildere Strafen zurück. Es gab Überlegungen, dass die Oppositionsabgeordneten die Debatte durch filibusterartige Reden um Tage oder sogar länger verlängern könnten, doch da das Ergebnis bereits sicher war und niemand seine Meinung änderte, einigten sich alle Abgeordneten darauf, dass die Debatte beendet werden sollte.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at